

Frührealismus (1815-1848)

Bezug zum Schülerbuch	Recherche-Projekt: Politische Lyrik im Vormärz und in der DDR, S. 237 (Arbeitsanregung)
Kurzbeschreibung des Textes	Loblied auf das freie Wort und zugleich ein Aufruf an die deutschen Fürsten, die Meinungsfreiheit zu gewähren.
Textsorte	Gedicht
Epoche	Vormärz

Georg Herwegh: Das freie Wort

Sie sollen alle singen
Nach ihres Herzens Lust;
Doch *mir* soll fürder klingen
Ein Lied nur aus der Brust:
5 Ein Lied, um dich zu preisen,
Du Nibelungenhort,
Du Brot und Stein der Weisen,
Du freies Wort!

Habt ihr es nicht gelesen:
10 Das Wort war *vor* dem Rhein?
Im Anfang ist's gewesen,
Und soll drum ewig sein.
Und eh' ihr einen Schläger
Erhebt zum Völkermord,
15 Sucht unsern Bannerträger,
Das freie Wort!

Ihr habet zugeschworen
So treu dem Vaterland,
Doch seid ihr all verloren
20 Und haltet nimmer stand,
So lang in West und Osten,
So lang in Süd und Nord
Das beste Schwert muss rosten,
Das freie Wort!

25 Ach! es will finster werden,
Wohl finster überall,
Doch ist die Nacht auf Erden
Ja für die Nachtigall.
Heraus denn aus der Wolke,
30 Die, Sänger, euch umflort;
Erst predigt eurem Volke
Das freie Wort!

Lasst eure Adler fliegen,
Ihr Fürsten, in die Welt,
35 Und sie nicht müßig liegen
Auf eurem Wappenfeld!
O jagt einmal die Raben
Aus unsern Landen fort,
Und sprecht: Ihr sollt es haben,
40 Das freie Wort!

Quelle: Georg Herwegh: Das freie Wort. Aus: Georg Herwegh: Werke und Briefe. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe. Hrsg. von Ingrid Pepperle. Band 1: Gedichte 1835-1848. Bielefeld: Aisthesis, 2006, S. 18 f.